

[16638] In meinem Verlage erschien Soeben und wird nur auf Verlangen versandt:

Dr. **Kachnit**, Die Auferstehung im Lichte der Offenbarung und der Vernunft. 6 dogm.-apolog. Vorträge. 1 M 10 S.

Siewehr, Das Marienkind im Rosenkranzgebete. 70 S.

Mit 25% Rabatt.

Im März, Anfang April 1899.

Ed. Hölzel.

[16631] Soeben erschien:

Adressbuch der Stadt Bochum und der angrenzenden Bezirke von Altenbochum, Weitmar und Wiemelhausen. 1899.

Preis geb. 6 M ord., 5 M no.

Bochum. **Ad. Stumpf Nachfolger.**

Künftig erscheinende Bücher.

[16231] Durch besondere Vereinbarungen mit der Administration bin ich in der Lage, vom 15. April ab die

Revue des Deux Mondes

diese älteste und vornehmste Revue, meinen Geschäftsfreunden regelmässig

heftweise in Kommission zum Einzelverkauf

liefern zu können.

Preis des Heftes 2 M 25 S netto, franko nach den bekannten buchhändlerischen Centralplätzen, volle 5 Kilo-Pakete direkt.

Abrechnung vierteljährlich, Remittenden franko Paris.

Indem ich Firmen in Badeorten, mit Fremdenverkehr, sowie grössere Eisenbahn-Buchhandlungen auf diese vorteilhafte Neuerung ganz besonders verweise, mache ich gleichzeitig darauf aufmerksam, dass die Hefte dieser Ausgabe auf den Umschlägen an auffälliger Stelle eine Notiz tragen, durch welche der Verkauf im Abonnement streng verboten ist.

Hochachtungsvoll

Paris, 4. April 1899.

F. A. Brockhaus.

[16433] Ich versende in diesen Tagen die seither bestellten Exemplare von:

Radierungen Weimarscher Künstler.

Neue Subskription. Bd. I.

Eadenpreis 20 M, bar 14 M, ein Probeexemplar 10 M bar.

Etwaige noch restierende Bestellungen bitte mir umgehend zu überschreiben, da die Agitation in Kunstzeitschriften u. Tagesblättern etc. Ende April beginnt und die obigen Bedingungen dann nur noch für die seitherigen Besteller in Gültigkeit bleiben; anderweitig liefere ich nach Beginn meiner Agitation nur noch mit 15% vom Eadenpreis.

Hochachtend

M. Liebscher in Kiel.

[16609]

BREITKOPF & HAERTEL

Leipzig — Brüssel — London — New York
Buch-Verlag.

Nachstehende Neuigkeiten und neue Auflagen

gelangen Mitte dieses Monats zur Versendung. — Wir bitten zu verlangen.

Leipzig, 8. April 1899.

Breitkopf & Härtel.

== Rabatt 25%, Freixemplare 11/10. ==

Bülow, Hans von, Briefe und Schriften, herausgegeben von Marie von Bülow. Briefe, Band I und II. 2. Auflage. Gr. 8°. I. Band (1841—1853). Mit einem Jugend-Bildnis und einer Briefnachbildung. XVI, 510 S. — II. Band (1853—1855). Mit einem Bildnis. VIII, 392 S. Geh. 10 M; Ganzleinwandband 12 M; Halbfranzband 14 M.

Nach dem kurzen Zeitraume von 4 Jahren hat sich bereits eine Neuauflage der beiden ersten Bände der Bülowschen Briefe nötig gemacht. Sämtliche Zeitungen brachten gelegentlich des ersten Erscheinens der Briefe grössere Aufsätze und nannten die Sammlung die wertvollste Veröffentlichung der Neuzeit auf tonkünstlerischem Gebiete.

Jadassohn, S., Das Wesen der Melodie in der Tonkunst. IV, 100 Seiten. 8°. Geh. 2 M; Ganzleinwandband 3 M.

Jadassohn's Schrift „Das Wesen der Melodie in der Tonkunst“ behandelt die verschiedenen Arten von Melodien, giebt eine Charakteristik der in derselben enthaltenen, für ihre Bildung notwendigen Intervalle und die Wirkung dieser in mannigfacher Zusammenstellung. Daran reiht sich die Betrachtung der verschiedenartig rhythmischen, metrischen und periodischen Gliederung der Melodien, deren Sonderart als vokale und instrumentale, ihre Eigentümlichkeiten für Streich- oder Blas-Instrumente, für Solo- oder Orchester-Komposition. Die der Melodie inwohnende natürliche Harmonie wird aus der Folge der Intervalle erklärt; daraus ergiebt sich die harmonische Begleitung der Melodie, ihr Zusammenwirken mit der Harmonie. Schliesslich geht der Verfasser auf die Bildung der Melodie Beethovens insbesondere ein. Zahlreiche Notenbeispiele dienen zur Erläuterung des Textes.

Jhering, Rudolph von, Der Zweck im Recht. Zweiter Band. Dritte Auflage. XXXVI, 723 S. Gr. 8°. Beide Bände zusammen geh. 18 M. In 2 Halbfranzbände geb. 21 M.

Der zweite Band von Jherings „Zweck im Recht“ erscheint in dritter Auflage, ein Beweis, welcher hoher Wertschätzung sich das Werk erfreut. Immerhin hat der hohe Preis augenscheinlich seiner weiteren Verbreitung, insbesondere auch in anderen als juristischen Kreisen geschadet, und doch ist gerade dieses Werk geeignet, jeden gebildeten Laien zu interessieren und über die tiefsten juristischen, ethischen und sozialen Probleme in fesselnder Weise zu belohnen. Deshalb hat sich die Verlagshandlung entschlossen, den Preis für das ganze Werk, also für beide Bände zusammen von 28 M auf 18 M herabzusetzen.

Jhering, Rudolph von, Geist des römischen Rechts auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung. II. Teil. 2. Abteilung. 5. Auflage. XXIV, 366 Seiten. Gr. 8°. Geheftet 9 M; Halbfranzband 10 M 50 S.

Von dem klassischen Werke Jherings erscheint ein weiterer Band in fünfter Auflage. Die neue Auflage bezeichnet sich als „unverändert“, da eingreifende Aenderungen nach dem Tode des Verfassers naturgemäss angeschlossen sind. Doch ist sie genau revidiert worden, manche stilistische Versehen sind beseitigt, manche in der vorigen Auflage stehen gebliebene Druckfehler berichtigt. Während nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches die grosse Masse der bisherigen civilistischen Litteratur völlig veralten wird, bleibt Jherings Buch so frisch und jung, als wäre es heute geschrieben, sein Wert ist nicht an Zeit und Raum gebunden, als Kunstwerk wie als Werk der Wissenschaft wird es fortfahren, die Bewunderung immer neuer Generationen von Juristen zu erregen.

Wagner, Richard, Tristan et Isolde. Traduction nouvelle en prose rythmée exactement adaptée au texte musical allemand par Jacques d'Offoël. Deuxième édition revue et corrigée. Avec une lettre de M. Edouard Schuré. VI, 85 S. Geh. 80 S.

Der Wert dieser zweiten vom Uebersetzer durchgesehenen und verbesserten Auflage wird wohl am besten durch einen Brief, den die vortreffliche Sängerin der Rolle der Isolde Mme. Litvinne an den Uebersetzer richtete, besiegelt; derselbe lautet in deutscher Uebersetzung: „Ich habe Ihre Version, so wie sie jetzt in 2. Auflage vorliegt, gesungen, und es ist mir ein Vergnügen, ohne Rückhalt zu sagen, was ich Gutes darüber denke. Mir scheint es, hinsichtlich der Anpassung des Textes an die Musik und der peinlichsten